

Kairo-Berlin in einem Tage

Neuer Rekord der Deutschen Luftkassa
Berlin, 20. Februar.

Das Luftkassa-Flugzeug Junkers Ju. 52, das in der vorigen Woche zu einem Besuchs- und Vorführungsflug nach Kairo gestartet war, ist am Mittwoch zurückgekehrt. Der ganze Weg Kairo-Berlin, 3300 Kilometer, ist erstmalig im Verkehrsflugzeug in einem Tage zurückgelegt worden.

Das Flugzeug ist Mittwoch früh um 2 Uhr deutscher Zeit in Kairo gestartet. Auf dem Fluge über das Mitteländische Meer hatte es mit schwerem Gegenwind zu kämpfen, so daß es bis Athen über 6 Stunden brauchte, statt 4 1/4 Stunden wie auf dem Hinflug. Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt wurde Athen wieder verlassen und in einem Fluge die etwa 1500 Kilometer lange Strecke bis Wien bewältigt. Hier wurde eine kurze Pause zur Brennstoffauffüllung eingelegt, bevor die letzte Etappe Wien-Berlin angetreten wurde. Die Landung in Berlin erfolgte 18.30 Uhr. Am Bord des Flugzeuges, das von Flugkapitän Lutzsch geführt wurde, befanden sich außer seiner Befahrung Direktor Wronski von der Luftkassa und eine Anzahl Fluggäste, darunter ein Reife des Königs von Belgien.

Freie Fahrt nach allen Seiten

Neues schweres Unglück durch Sotwelbeamte
Moskau, 20. Februar.

In der Nähe von Tiflis stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Personen wurden dabei getötet und neun schwer verletzt.

Die Feststellungen ergaben, daß das Unglück durch die Nachlässigkeit eines Stationsvorstehers verschuldet worden ist, der nach beiden Seiten das Freisignal gegeben hatte.

Starke Erdbeben in Japan

Tokio, 21. Februar.

Amlich wird mitgeteilt, daß in der Provinz Chiba in der Nähe von Kudakugadama ein hartes Erdbeben erfolgte. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Nachrichten über die Zahl der Verletzten fehlen noch.

Um fast 50 Millionen Dollar höhere Haushaltsausgaben in USA

Washington, 20. Februar.

Der Haushaltsausschuss für das am 30. Juni 1906 endende Finanzjahr wurde vom Haushaltsausschuss des Repräsentantenhauses angenommen. Er beläuft sich auf 318.131.482 Dollar, was eine Erhöhung gegen den letzten Haushaltsjahr um 48.813.548 Dollar bedeutet. Der Ausschuss erklärte sich ferner bereit, einer weiteren Ausgabe für das übermütigen Jahr, wenn Präsident Roosevelt, wozu er berechtigt ist, die Friedensstärke des Heeres von 118.750 Mann auf 165.000 erhöhen will. Die vom Ausschuss gebilligten Ausgaben für die Luftfahrt betragen 45.000.444 Dollar gegen 26.376.490 Dollar im laufenden Jahr. Vertragsabschlüsse des Heeres für den Bau von 547 neuen Flugzeugen, denen der Ausschuss gleichfalls seine Zustimmung erteilt hat, werden Ausgaben von etwa 7.086.753 Dollar erforderlich machen.

Komtesse Friedl

Roman von Helene Norbert

Verbreitung durch Verlagshaus Manz, Regensburg
5. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Der Zweck desselben war der Komtesse keineswegs klar und er hatte auch sonst nicht seine Bestimmung erreicht, denn Graf Egbert hatte jedes Wort der vielbeschäftigten Landbesitzerin verstanden.

„Also — weil eine Kuh gefälbert —“
Der Abend machte diese verunglückte Entschuldigung wieder weit. Fräulein Uhl hatte für ein tabellofes Essen gelorgt, der alte Graf war liebenswürdig und die Komtesse, die in ihrer Toilette zwar wieder sportlich einfach und wieder nicht sehr vorteilhaft aussah, beging nun keinen auffälligen Fehler mehr. Im Gegenteil, sie bemühte sich, dem guten Beispiel ihres Onkels ein wenig zu folgen.

Ihr Herr Vetter, der in seinem tabellosen Smoking und den eleganten Lackschuhen wieder ganz der alte, vornehme Mann war, hatte ja seinen Teil weg. Wenn seine Müdigkeit damit auch noch nicht beschnitten war, so tröstete sie sich damit, daß kein Baum auf den ersten Streich fiel.

Graf Egbert sah seiner Waise prüfend in das Gesicht. Das Mädel mußte eigentlich hübsch sein, wenn es das heimliche Mädel, das es um zwanzig Jahre älter machte, nicht angehabt hätte, dachte er.

Und erst die Haare! Kraushaar! Dabei gestriegelt, als wäre es Röhhaar. Und wenn er genau hinsah, glänzte es sogar fettig. Hatte vielleicht eine Schicht Pomade das seine Haar strahlen lassen? Greulich!

Dabei belagerten ihre Augen ein wunderschönes, tiefes Blau und eine Ausdrucksfähigkeit, die gerade ans Rührenhafte grenzte. Verächtlichernd sprachen sie über ihn hin. Bald hochmütig und kalt, bald kindlich weich und lieb, bald im Scherz, bald im Ernst, — unruhig konnte man unter diesem temporären Wechsel werden.

Italiens Wirtschaftskrisis

Auffstellung über die Rohstoffversorgung im Kriegsfall

Rom, 21. Februar.

Der Oberste Rat für Landesverteidigung ist am Mittwoch zur letzten Sitzung seiner ordentlichen 12. Jahresstagung zusammengetreten. Neben dem Ergebnis wird im Gegensatz zu den früheren Tagungen eine ausführliche amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es nach Anerkennung der im Vorjahre geleisteten Vorarbeiten für die Mobilisierung der Zivilbevölkerung und des entsprechenden Programms für das laufende Jahr heißt:

Der Oberste Rat für die Landesverteidigung hält es für notwendig, der Nation darüber Mitteilung zu geben, daß er in den ersten 12 Jahren seines Bestehens seine Aufgabe gelöst hat, die darin besteht, rechtzeitig die unerlässlich notwendigen Mittel bereitzustellen, damit eine etwaige kriegerische Aktion sich unter Voraussetzungen entfalten kann, die den Sieg ermöglichen. Nach Prüfung aller Bedürfnisse, für die bei feindlichen und entscheidenden Verhältnissen Vorsorge getroffen werden muß, und zwar sowohl in bezug auf die Versorgung der mobilisierten bewaffneten Macht wie für die Arbeits- und Lebensmöglichkeiten der ganzen Nation, hat der Oberste Rat systematisch alle ursprünglichen gegebenen Hilfsquellen des Landes organisiert und Vorkehrungen für den Übergang zu den letzten Formen von Verwendung und Verbrauch getroffen. Insbesondere ist die Gewinnung und Verarbeitung der einzelnen Erzeugnisse in der von den Militärbehörden verlangten Art und Zahl bis ins kleinste vorbereitet. Sofern dabei Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten das allzu oft wiederholte Schlagwort von der Rohstoffarmut Italiens, die seine Handlungsfähigkeit in Sachen der Außenpolitik behindert, mit Bestimmtheit als unrichtig bezeichnet werden. In Wirklichkeit hat die von faschistischen Regime in den 12

Jahren seines Bestehens entfaltete Aktion das Land von den schwersten dieser Erscheinungen, die man als „Kriegsnotwendigkeit“ bezeichnen könnte, befreit.

Die amtliche Mitteilung gibt dann im einzelnen an, daß die Versorgung Italiens mit Getreide, Weizen, Reis usw. in Kriegszeiten — im Gegensatz zur Fleischversorgung — vollaus durch die eigene Landwirtschaft gedeckt wird. In bezug auf die flüssigen Brennstoffe sei der Oberste Verteidigungsrat auf die Sicherung der Selbstversorgung Italiens in Kriegszeiten durch Ausnutzung der eigenen Bodenschätze und durch synthetische Erzeugung dieses Brennstoffes aus nationalen Rohstoffen bedacht. Für den Bedarf an Schmieröl sei Italien bereits vom Auslande unabhängig. Für die Erzeugung und Erverarbeitung verfähre Italien über beträchtliche Möglichkeiten, die von der Industrie entwickelt werden sollen; für die hochwertigen Brennstoffe sei Italien in Friedenszeiten auf das Ausland angewiesen; es habe aber seine Wasserkraftanlagen ausgebaut, und nach Ansicht des Obersten Rates müsse Italien in Kriegszeiten auch auf seine Kohlen- und Braunkohlenlager zählen können. Neben die industrielle Ausbeutung der Braunkohle seien wichtige Verluste im Gange; in bezug auf die lebenswichtige Eisenversorgung müsse daran erinnert werden, daß nach italienischen Patenten auch im Ausland erbaute Anlagen mit voller und zufriedenstellender Leistung arbeiten. Schließlich sei Italien wie auf dem Gebiete der Nahrungsmittelversorgung unabhängig, wobei der Hauf als nationaler Vorrat in der Zukunft noch eine große Rolle spielen werde.

Die nächste ordentliche Tagung des Obersten Rates für die Landesverteidigung ist von Mussolini auf Februar 1936 einberufen worden.

Aus Liebe in den Tod

Zwei Schwestern springen aus dem „Goldbaren-Flugzeug“

London, 21. Februar.

Die Bewohner von Upton in der Grafschaft Essex hatten am Donnerstag Gelegenheit, einen sonderbaren Vorfall zu beobachten.

Aus einem vermutlich in Richtung Frankreich fliegenden Flugzeug stiegen plötzlich zwei Frauen, die dann tot auf einem Felde in der Nähe der Stadt aufgefunden wurden. Die Körper der Abgestürzten hielten sich auch im Tode noch fest an den Händen. Nach den vorläufigen Ermittlungen handelt es sich offenbar um einen Selbstmord.

Wie jetzt bekannt wird, flog der Pilot weiter, ohne etwas von dem Vorgang bemerkt zu haben. Als er sich auf dem Wege nach Frankreich über dem Kanal befand, bemerkte er, daß die Tür des Flugzeuges geöffnet war und daß seine beiden Fahrgäste fehlten. Er machte daraufhin sofort kehrt und landete in Stapleford.

Der Selbstmord der beiden Frauen hat in der gesamten englischen Öffentlichkeit ungeheures Aufsehen erregt. So handelt es sich um die beiden einzigen Kinder des im 54. Lebensjahre stehenden amerikanischen Generalkonsuls in Neapel, Gort du Bois. Von den auf so tragische Weise ums Leben gekommenen jungen Mädchen war Elisabeth 23 Jahre und Jane 20 Jahre alt. Ueber die Gründe ihres Selbstmordes dürften die an den Vater gerichteten veriegelten Briefe, die man im Flugzeug fand, Aufschluß geben.

Die Geheime Polizei von Scotland Yard, die sofort benachrichtigt wurde, befaßt sich jetzt mit der Aufklärung des Falles. Der Absturz erfolgte aus einer Höhe von etwa 1700 Meter. Die Körper fielen auf ein Saugelände und bohrten sich tief in den Boden. Augenzeugen, die beim Abflug der beiden Amerikanerinnen zugegen waren, berichten, daß die beiden ein äußerst aufgeregtes Wesen gezeigt hätten.

London, 21. Febr. Wie jetzt bekannt wird, ist der Flugzeugführer des Stillman-Flugzeuges, aus dem die beiden Amerikanerinnen, die Schwestern Elisabeth und Jane Dubois, ihren Todessturz unternommen haben, der-

selbe, dem vor kurzem Goldbarren im Werte von 22000 Pfund zwischen Paris und der französischen Küste aus dem Flugzeug fielen

Erneuerung des Stillhalteabkommens

Berlin, 21. Februar.

Die Verhandlungen über die Erneuerung des Stillhalteabkommens für die kurzfristigen Auslandsschulden der deutschen Länder, Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die zwischen dem deutschen Schuldnerausschuss und den Vertretern der beteiligten Gläubigerkreise in den letzten Tagen in Berlin stattgefunden haben, sind am Mittwoch durch die Unterzeichnung eines neuen Abkommens zu Ende geführt worden. Der Gesamtbetrag der in Frage kommenden öffentlichen Schulden beläuft sich noch auf rund 110 Millionen RM. Die Bestimmungen des Kreditabkommens für deutsche öffentliche Schuldner von 1934 gelten unverändert auch während des neuen Stillhaltejahres.

Vom Frankfurter Dom gesprungen

Frankfurt a. M., 21. Februar.

Eine 39jährige Frau sprang am Donnerstag mittig in selbsterbeulicher Absicht von der ersten Galerie des Doms in den Garten. Die Frau war sofort tot. Die Verlegungsgründe zu diesem Selbstmord sind unbekannt.

„Majestic“ kann wegen schweren Sturmes nicht auslaufen

London, 21. Februar.

Ein Südweststurm, der am Mittwoch über Südingland hinwegzog, verhinderte die Ausreise des Cunard-Dampfers „Majestic“, der größtenteils in Dienst befindlichen Handelsschiffes der Welt, das mittags von Southampton nach Amerika in See gehen sollte. Nach Schleppdampferhanden bereit, das große Fahrzeug in die tiefe Wattentonne zu schleppen, die zum Hafenaustritt führt. Aber infolge des heftigen Seitenwindes von 100 Kilometer Stundenleistung indigelt wurde beschlossen, die Abfahrt bis Mitternacht aufzuschieben. Da der Sturm jedoch zu dieser Zeit noch nicht nachgelassen hatte, wurde die Ausreise erneut bis Donnerstag mittig verschoben.

Der französische Dampfer „Le de France“, der auf dem Wege von Havre nach Amerika am Mittwoch Southampton anlaufen sollte, um u. a. 200 Risten Gold im Werte von 1 Million Pfund Sterling an Bord zu nehmen, mußte auf der Rede von Dover liegen bleiben und seine Fahrpläne von einem Tender bringen lassen. Das Gold blieb auf dem Kai zurück und wird wahrscheinlich ausnahmsweise von der „Majestic“ an Bord genommen werden.

Ein von Grohdon nach Vassel bestimmtes Personenflugzeug konnte wegen des schlechten Wetters nicht aufsteigen.

Militärballoon notgelandet

Zwei französische Militärballoon, die am Mittwoch in Rochefort aufgestiegen waren, wurden vom Sturm mit einer Geschwindigkeit von 110 Stundenkilometern abgetrieben. Schließlich konnten sie bei Lille notlanden. Hierbei blieb ein Ballon gegen eine Hochspannungslinie und geriet in Brand. Seine drei Insassen konnten sich mit Fallschirmen retten. Der andere Ballon landete wohlbehalten. Jedoch trugen seine beiden Insassen bei dem harten Aufprall auf dem Boden Verletzungen davon.

Ob sie ihm schon sein nachlässiges Erscheinen verziehen hätte? Wie würde er es ihr nur erklären?
Die Gräfin zog sich frühzeitig zurück. Sie war müde von der Reise. Friedl begleitete sie in ihre Zimmer hinüber.

Die Nacht friedel, träumt zu den offenen Fenstern herein. Aber dem Welcher steht der Mond. Sein silbernes Licht liegt auf den buschigen Erlen, die ihre Wurzeln und Wurzeln von dem stillen Wasser nähren lassen.

Sie und da ein Untertun. In der Luft balsamischer Duft. Rosen und Nelken, Azorien und Akelei. Blüten und Kelten vereinigen ihren feinen, betäubenden Hauch zu einer duftenden Symphonie für den Herrn, der ihnen die Blühtkraft schenkt.

In dem feinen Geiste der Dämonen rieselt ein weicher Raschwind, ganz leise, ganz zart. Flüsternd tragen ihn die Silberpappeln weiter. Die Kronen der Baumriesen nebeneinander bewegen sich kaum.

Die Natur ergibt sich tiefer Ruhe. Funkelein trönten die Sterne die Nacht.

Gräfin Sibyll empfindet ein ihrem Leben fremdes Schmen. Die Sehnsucht nach Ruhe. In dieser Stunde wird ihr ein Ahnen. Ein Ahnen, als hätte sie ihre ruhelose Jagd um Köpflchen betrogen. Nur Unrast und Unfrieden wohnen in ihrem Herzen, das eifrig Torheit voll war und so war die geleierte Gräfin Sibyll kraftlos und müde geworden. Vor der Zeit.

Bald würde sie schlafen gehen unter grünem Rasen. — Nur sie und ein Schweizer Arzt wissen, daß sie ein Leben besitzt, das anfangt, böösartig zu werden.

Diese eine harte Tatsache allein hat sie hieher gezwungen. Die Sorge um ihr Kind steht ihr über der Sorge um ihr Leben, überwindet ihre Liebe für ein mondänes Leben.

Ihr Vermögen ist klein geworden. Ihr Sohn weiß nicht, wieviele Papiere sie verkauft hat; — er wähnt sich noch reich und sie besitzt nicht den Mut, ihm die Wahrheit zu sagen.

In dieser Angst reifte die feste Idee in ihr, daß Egbert die reiche Friedl Berg heiraten müsse. Und so kommt es, daß die stolze Gräfin Sibyll als heimliche Bettlerin auf Erlenhof einzieht.

Bettlerin um Helmat für ihren Sohn! Dürftend hängt ihr Blick an dem Friedensbild der Nacht. Ob auch ihr Nacht in Frieden würde?

Friedls Kleid rauscht leise; das schreit sie aus ihrem tiefen Sinnen. Ein Blick freit das Mädel. Ihre Gedanken beleben sich dabei: Ja, Egbert muß, muß die Friedl heiraten!

Das Mädel war jung, lenkbar, gutmütig, es sollte ihre letzte Aufgabe sein, sie auf den hohen Stand einer Gräfin Altenburg vorzubereiten.

Ihr Geschlecht war um drei Jahrhunderte älter als das der Berg. — Fürstentum hatte es vererbt und die Gunst der Herrscher hochgehoben, nur das eine vergah die Gräfin, daß Schicksalslaune Könige krönte und entthronte, und daß der Adel der Seele Geschlechter kauf, die in eine königliche Ehrgleichheit hineinblühen. Und ein solches war das der Berg.

Gräfin Sibille lächelnde freundlich Friedls Wangen.

„Hübsch ist es hier, Friedl! Ich will mich nun einmal lange Zeit von eurem Landfrieden einspinnen lassen. Hoffentlich werde ich dir keine unwillkommene Hausgenossin sein.“

Die Komtesse bekam es mit dem Schreck zu tun. Proft, Mäßigkeit dachte sie entsetzt, aber sie besaß Geistesgegenwart genug, um das böse Wort zu unterdrücken.

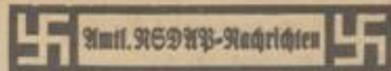
Nach warf sie die lächerliche Maske des heutigen Abends ab, unter der sie ihr Ungefühl bezwungen, und lachte der Gräfin Altenburg, der gemessenen Hofdame, frisch ins Gesicht:

„Tuft du mir nichts, tu ich dir auch nichts! So ist's Brauch auf Erlenhof, Tante! Brauch Freund und Feind gegenüber. Unter dieser Devise werden wir zwei wohl auch hübsch friedlich hausen.“

(Fortsetzung folgt.)



Aus dem Heimatgebiet



Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Die deutsche Welle“.

Neuenbürg, 22. Februar

Der Arbeitsausschuss des Reichsleistungsbundes OB Neuenbürg befasste sich gestern abend in einer im Rathaus abgehaltenen Sitzung mit den Vorbereitungen der nächsten Arbeiten. Bezirksamtsleiter Müller gab zuerst einen kurzen Bericht über das bisher Gesehene und begründete den neuen Ortsgruppenleiter Stadler als Mitglied, dem es nun obliegt, mit frischer Kraft die Sache des Leistungsbundes im Bereich der Ortsgruppe voranzutreiben, was er in einer kurzen Ansprache über Notwendigkeit und Aufbau des Leistungsbundes zum Ausdruck brachte, mit dem Wunsch weiterer gedeiblicher Zusammenarbeit mit seinen Helfern. Die Werbung soll erneut einleiten, einestheils durch persönliche Arbeit der Nachbarn, andererseits durch Vorträge, deren nächster am 16. März geplant ist, wozu vielleicht der Geschäftsführer der Landesgruppe als Redner zu gewinnen sei. Weiter wird Werbung bildet die Aufklärung und die praktische Schulung der Hauswarte die bevorstehende Aufgabe, wobei hier noch recht viel zu tun sein wird, als dem eigentlichen Zweck der Arbeit des Reichsleistungsbundes. Werbung wird durch einleitende Werbung der zu hörenden Einwände.

Comstier, 21. Febr. Am Sonntag den 17. d. M. hielt der hiesige Geflügel- und Kanarienvogelzüchterverein seine jährliche Hauptversammlung ab im Gasthaus zum „Adler“. Anwesend waren 22 Mitglieder. Vorstand Jakob Wörle eröffnete um 4 Uhr die reichhaltige Tagesordnung. Der Jahresbericht gab einen guten Einblick in den regen Betrieb innerhalb des Vereins in den letzten Jahren. Mit Geflügel befasste der Verein die Kreisausstellung in Grundbach mit gutem Erfolg. Die Kanarienzüchter waren in Neuenbürg auf der Kreisausstellung vertreten und erzielten gute Erfolge. Anschließend gab Schriftführer Fritz Wörle den reichhaltigen Bericht der Vorgänge innerhalb des Vereins, ebenso Kassier Rich. Wörle über den Kassenbestand, der von den Prüfern in Ordnung befunden wurde. Der Vorstand sprach ihm seinen Dank aus und erteilte Entlassung. Die diesjährige Lokalausstellung wurde auf den 15. Dezember festgelegt; ferner eine Jungfernfahrt im Juli. Als Preisrichter wurde bestimmt: Bezirksvorsitzer W. H. Hummel, Württemberg. Eine rege Aussprache gab es wegen Anschaffung der Ausstellungsstände; es wurde einstimmig beschlossen, die Käfige bei der Firma Knauser-Stuttgart zu bestellen. Die Hauswarte ermahnten die Mitglieder, noch mehr und bessere Tiere zu züchten, damit wir auch die Gesamtausstellung besuchen können. Es wurden noch viele züchterische Fragen besprochen, bis die Versammlung mit Dankworten geschlossen werden konnte.

Dennach, 20. Febr. Am letzten Sonntag den 17. Februar hielt der hiesige Turnverein im „Pflug“ seine gut besuchte Hauptversammlung ab. Nach einer kurzen Begrüßung des Vorstandes wurde unserer Toten durch Erheben von den Siben gedacht. Mit einem frischen Turnerkaffee wurde die Tagesordnung eröffnet. Zunächst gab der Vorstand den Geschäftsbericht über das letzte Turnjahr. Anschließend wurden die Berichte der Hauswarte bekanntgegeben, die von den Versammelten gut aufgenommen wurden. Weniger erregend war der Bericht des Kassenerwarters, da die Kasse durch die Anforderungen der Deutschen Turnerschaft hart in Anspruch genommen wurde, doch ist im kommenden Jahre ein günstigeres Ergebnis zu erhoffen. Dem Vereinsvorstand und seinen Hauswarten wurde Entlassung erteilt und ihnen durch Mitglied Wilhelm Reutewiler III für ihre Mühe und Arbeit gedankt. Die Satzungen der Deutschen Turnerschaft wurden ohne Änderungen einstimmig angenommen. Vorstand Felix Treiber wurde einstimmig wiedergewählt. Den neuen Satzungen entsprechend wurden zwei Kassenerwarters auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Eine rege Aussprache über die Anlegung eines Turnplatzes fand statt, doch wurde die Sache einstimmig vertagt. Mit einem Appell an die aktiven Turner, an die Jugend und besonders an ältere Turner zum Mitspielen für die edlen Ziele unseres Turnvaters Jahr, und dem dreifachen „Gehheil“ auf die Deutsche Turnerschaft, unser teures Vaterland und unseren Führer Adolf Hitler fand die Versammlung einen würdigen Abschluss.

Forstheim. Das Opfer eines christlichen Anfalls wurde hier eine 25jährige, erst seit drei Jahren verheiratete Frau; als sie morgens am Waschtrog stand, fiel sie vornüber und mit dem Kopf in die Waschlauge, sodass sie erstickte.

Eine Viertelmillion Winterportler

Der Schwarzwald zieht Verkehrsbilanz
Dom Schwarzwald, 20. Febr.

Nachdem man jetzt mit einem gewissen Abschluss des Winterportverkehrs rechnen kann, ist im Schwarzwald das Ergebnis des diesjährigen Sportverkehrs aufgeführt worden.

den. Vom ersten Januardrittel bis zum Ende des zweiten Februardrittels wurden die Schneeläufe des Gebirges von mindestens einer Viertelmillion Sportler aufgesucht, wobei die verschiedenen Januar-Wochenenden den Rekord an Verkehrsziffern hielten. Über 1000 kurzfristige und Sonder-Kraftposten vermittelten in dieser Zeitspanne die Beförderung der Sportler zu den Höhengebieten. Die organisierte Schneebahnung hat bis auf wenige Tage anfangs Februar eine vollständig reibungslose Abwicklung der Personentransporte von den

Schwäbische Chronik

Beim Eisgehen brach in Esch, O. A. Kutenhof, ein 14jähriger Knabe ein. Sein etwas älterer Bruder versuchte ihn herauszuholen, jedoch blieben seine Bemühungen ohne Erfolg. Schließlich wurde das Kind von Josef Mauchet aus Schussenried im letzten Augenblick gerettet.

Der 12 Jahre alte Hilteljung Otto Steinhäuser verlor am 20. d. M. beim Spielen in Lindau einen dort hingefallenen 4jährigen Knaben.

In Eillingen fiel ein Haus aus den „Wohnstätten“ den Flammen zum Opfer. Die Brandursache dürfte auf Fahrlässigkeit zurückzuführen sein.

Drei Kinder überfahren und getötet

Schweres Verkehrsunfall bei Herrenberg — Der Täter flüchtete, wurde aber bald verhaftet
Herrenberg, 21. Februar.

Gestern abend ereignete sich bei Rebringen, etwa 400 Meter oberhalb des Bahnüberganges gegen Herrenberg, ein großes Unglück, das in seinem Ausgang nur als ein Verbrechen des Täters bezeichnet werden kann. Die drei Kinder des Bahnwärters Dürr, die von einer Jugendveranstellung in Rebringen nach Hause gingen und den immer wiederholten Mahnungen ihrer Eltern folgend auf der rechten Straßenseite marschierten, wurden von einem mit großer Geschwindigkeit von Rebringen kommenden Personenkraftwagen überfahren und zur Seite geschleudert und getötet.

Der Täter suchte, ohne sich um die Kinder zu kümmern, das Weite und künfte unterhalb des Bahnüberganges einen eigenen Unfall her, wohl um eine Begründung für seinen zertrümmerten rechten Scheinwerfer zu haben. Er besah noch die Unvorsichtigkeit, sich im Bahnwärterhaus von den Eltern der von ihm getöteten Kinder verbinden zu lassen, da er bei dem von ihm vorgeschlagenen Unfall eine leichte Schramme am Auge erlitten hatte. Diese Frechheit wurde ihm zum Verhängnis. Noch in derselben Nacht wurde der Täter Jakob Kötter zur Krone in Herrenberg durch den Herrenberger Stationskommandanten verhaftet.

Gefangener Schwerverbrecher

Stuttgart, 21. Februar.

Bei einer Gasthauskontrolle in Karlsruhe wurde ein 25jähriger Mann festgenommen, der auf Papiere reiste, die er in Stuttgart gefälscht hatte. Der längst gefugte Verbrecher gab schließlich zu, daß er in Karlsruhe, Stuttgart und vielen anderen Städten Nord- und Süddeutschlands Schwindeln begangen hat, wobei er in folgender Weise vorging: Er machte Hausangestellten in Abwesenheit der Herrschaft vor, er habe von der Herrschaft in einem Krüppelheim bestellte Waren abzuliefern und müsse das Geld dafür sofort kassieren. Er stellte Quittungen

zuzurechnen zu den Schigeländern ermöglicht. Gleichzeitig wurden in etwa fünfzig Reichsbahnsonderzügen etwa 30 000 Sportler befördert, ungeachtet der gewaltigen Scharen von Schläulern und Rohlern, die regelmäßig die fahrplanmäßigen Gebirgszüge benutzten. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Ausländerbesuche. Allein über Basel trafen während der Schifffahrt ungefähr 15 000 Winterportler schweizerischer Nationalität in den Südschwarzwaldbergen ein, vom Elsaß her besuchten in der gleichen Zeitspanne gegen 4000 Sportler das Gebirge.

Über 4 bis 5 MR. aus, die er mit einem falschen Namen unterschrieb. Die Paete enthielten in der Regel einige billige Schenkerfücher und Wärsenwaren, deren Wert in keinem Verhältnis zu dem geforderten Betrag stand. Später stellte sich dann jeweils heraus, daß die Hausangestellten einem Betrüger zum Opfer gefallen waren, der sich, wie er selbst angibt, auf solche Art in kurzer Zeit in etwa 350 Fällen 700—800 MR. ergatterte. Außerdem konnten dem Verbrecher bis jetzt 88 teils einfache Diebstähle, teils Einbrüche nachgewiesen werden, die er in Stuttgart, Karlsruhe und in Turlach, sowie in Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Baden-Baden, Rehl, Kaiserlautern und Oberstadt begangen hat. Schließlich hat der schiere Junge 4 Raubüberfälle in Karlsruhe, Turlach und Stuttgart auf dem Gewissen, und er kommt für weitere noch nicht aufgeklärte Raubüberfälle zweifellos als Täter in Frage. Es handelt sich um einen vielfach hochentwickelten Menschen, der kurz vor der Begehung der neuen Straftaten aus dem Gefängnis entlassen worden war.

Am Steuer ertrunken

Ein seltsamer Unglücksfall auf der Landstraße
Stuttgart, 21. Febr.

Zwischen Kornwestheim und Justenhäuser, etwa 1500 Meter außerhalb Kornwestheim, auf der Stuttgarter Straße, ereignete sich gestern nachmittag um 5 Uhr ein rätselhafter Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein großer Lastwagen einer Glasfabrikfirma aus Feuerbach begegnete einem Personenvan.

In dem Augenblick, in dem sich die beiden Fahrzeuge begegneten, fiel von dem Lastwagen eine große Kiste mit Schauspielerwagen unglücklich auf den vorbeifahrenden Personenvan und zertrümmerte dem am Steuer stehenden Fahrer den Schädel.

Zweifellos war der Fahrer sofort tot. Steuerlos fuhr aber das Auto noch etwa 80 Meter weiter auf einen Baum und kam dann zum Stehen. Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um den Inhaber eines Kunststeingeschäftes, Wilhelm Pfisterer aus Schmiden bei Fellbach. Der Personenvan hatte nur ein Welterverdeck. Die Untersuchung des tragischen Unfallsfalles ist noch nicht abgeschlossen.

4648 Erbhöfe

Bis 31. Dez. 1934 waren insgesamt 4648 Erbhöfe mit einer Fläche von 82 701,75 Hektar in die Erbhöferollen eingetragen. Davon entfallen auf das Gebiet des früheren Reichskreises 455 Erbhöfe mit einer Fläche von 5251,43 Hektar, das sind 11,54 Hektar je Erbhöf, des früheren Schwarzwaldkreises 441 Erbhöfe mit einer Fläche von 9359,23 Hektar, das sind 21,21 Hektar je Erbhöf, des früheren Jagstkreises 1548 Erbhöfe mit einer Fläche von 26 037,55 Hektar, das sind 16,82 Hektar je Erbhöf, des früheren Donaukreises 2204 Erbhöfe mit einer Fläche von 42 059,58 Hektar, das sind 19,08 Hektar je Erbhöf.

Die Wettkampfsarten in Schweningen

Die Wettkämpfe für die turnerischen und leichtathletischen Mehrkämpfe sind erschienen, ebenso die Freiwüchsen, an welchen teilzunehmen sämtliche Wettkämpfer verpflichtet sind. Bei aufmerksamer Durchsicht dieser Ausschreibungen wird dem Kenner nicht entgehen, daß das Fest auf breiter Grundlage aufgebaut ist und es jedem Turner und Sportler ermöglicht, daran teilzunehmen. Bis heute stehen fest:

Männer-12-Kampf I (für deutsche Sieger): Geräte, Ring, vollstündlich: Hochsprung, Kugelstoßen, 100 m-Lauf, 12-Kampf A-Klasse, 12-Kampf B-Klasse (Sieger von Kreisturnfesten), 12-Kampf (Anfänger), 12-Kampf II (Mittelklasse 22—29 J.): Wettkämpfe jeweils wie 12-Kampf I 9-Kampf III (Mittelklasse über 40 Jahre): Geräte, Hochsprung und Kugelstoßen, Gemischter 9-Kampf: Red. Vorr. Pferd je 100 m-Lauf, 100 m-Lauf, Kugelstoßen, Hochsprung, 8 Schwimmbadungen, Sprung vom 1 m- oder 3 m-Brett beliebig, 50 m Beliebigschwimmen, Streckentauchen, Gemischter 8-Kampf: wie oben, jedoch ohne Geräte, 5-Kampf Klasse I (Jahrgang 1905—18): 100 m-Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Kugelweitsprung, 5-Kampf Klasse II, 5-Kampf Klasse III, 5-Kampf Mittelklasse (1895 bis 1902): Wettkämpfe wie Klasse I.

5-Kampf Mittelklasse (1888—1894): wie oben, nur 75 m-Lauf, 5-Kampf Mittelklasse (1887 und ältere): wie vor.

Jugend-Gemischter 9-Kampf: 3 Geräte, 3 vollstündliche Wettkämpfe wie oben, 3 Schwimmbadungen, Gemischter 10-Kampf: Red. Vorr. Pferd, je Pflicht und für Pflichtfreibildung, 3 vollstündliche Wettkämpfe wie oben.

Frauen, 4-Kampf Klasse I: Hochsprung, Kugelstoßen, 100 m-Lauf, Speerwurf, 4-Kampf Klasse II: dieselben Wettkämpfe, 7-Kampf Klasse I: Vorr. Pferd, Ring, 100 m-Lauf, Hochsprung, Speerwurf, Pflichtfreibildung, 7-Kampf Klasse II: dieselben Wettkämpfe, Frei- und Handgerätekampf: Reiten, Sprungreit (Pflicht und Red.), Reiterfreibildung, 100 m-Lauf, 8-Kampf: Pferd und Vorr. Pflicht, 100 m-Lauf, Speerwurf, 2 Schwimmbadungen, 50 m beliebig, Rossprung vom 1. oder 3 m-Brett, Reiten Pflicht, Reiterfreibildung.

Reiten (Männer): Freizeitschwimmen: Kleinstadler, 10-Meter-Geliebtschwimmen, Regenreiten, Reitenweitsprung, 200 m Geliebtschwimmen (Frauen): Florett, 75 m-Lauf, Weitsprung, Ballweitsprung.

Die Wettkämpfe der anderen Sportarten geben wir nach deren Erscheinen bekannt.

RDAB

Die RDAB-Verordnungen sind in der Ausgabe vom 24. Februar 1935 enthalten. Die RDAB-Verordnungen sind in der Ausgabe vom 24. Februar 1935 enthalten. Die RDAB-Verordnungen sind in der Ausgabe vom 24. Februar 1935 enthalten.

Verteidigung der PD

Zur Verteidigung der PD ist noch folgendes nachzutragen resp. zu berichtigen:

1. Alle politischen Leiter, Amtsleiter und Parteimitglieder, die im letzten Jahr vereidigt wurden, brauchen zur Verteidigung nicht zu erscheinen.
2. Sämtliche Kreisamtsleiter haben ohne Ausnahme an der Verteidigung teilzunehmen.
3. Die Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Neuenbürg, es haben deshalb von dieser Ortsgruppe alle politischen Leiter ohne Ausnahme zu erscheinen.
4. Es ist selbstverständlich, daß sämtliche Führer der Ortsgruppen und der PD mitzubringen sind.
5. Anzahl a) politische Leiter: Amtswalter (Kantform, großer Dienstausweis (Braunhemd) oder einfarbiges Braunhemd. b) PD: PD-Kreisleiter oder Stellvertreter.
6. Zutritt: Sämtliche Ortsgruppen haben geschlossen mit allen Gliederungen um 7 Uhr an der Turnhalle Neuenbürg anzutreten.

In allen anderen Punkten genau an die letzten Rundschreiben halten.

Die Kreisleitung.

Amt für Volkswirtschaft

Amt für Volkswirtschaft — Kreis Neuenbürg. Sämtliche politischen Leiter der NSDAP und NSDAP-Kreisleiter (Vog. und nicht-Vog.) bei den Ortsgruppen und Stützpunkten haben, sofern sie noch nicht vereidigt wurden, bei der am kommenden Sonntag stattfindenden Verteidigung teilzunehmen. Meldung hierfür sofort beim zuständigen Kreisleiter. Ferner ist sofort fernmündlich oder bis spätestens Freitag nachmittag 4 Uhr durch Brief an die Kreisleitung die Zahl der bei jeder Ortsgruppe bzw. Stützpunkt-Amtsleitung neu zu vereidigenden politischen Leiter und NSDAP-Kreisleiter zu melden.

Amt für Erzieher

Amt für Erzieher. Sämtliche Amtswalter und Parteimitglieder der NSDAP, auch Nicht-Vog., haben — soweit sie noch nicht vereidigt sind — an der Verteidigung am Sonntag den 24. d. M. abends 8 Uhr in Neuenbürg teilzunehmen. Meldung durch die Ortsgruppe der PD.

Stützpunkt Grundbach

Stützpunkt Grundbach. Sämtliche Führer, die nicht bereits letztes Jahr vereidigt wurden, haben am kommenden Sonntag den 24. Februar 1935, abends um 7 1/2 Uhr, in Neuenbürg am alten Schulhaus anzutreten. Dort können Führer usw. eingekleidet und Kleider abgelegt werden. Gemeinsam wird dann auf 8 Uhr zur Turnhalle marschiert, wo die Verteidigung vorgenommen wird.

Der Führer des Unterbannes

Der Führer des Unterbannes 1/126. Am kommenden Sonntag werden sämtliche noch nicht vereidigten Führerinnen in Neuenbürg vereidigt. Den diesbezüglichen Anordnungen der jeweiligen Ortsgruppenleiter ist Folge zu leisten. Eine weitere Benachrichtigung erfolgt nicht.

Unserer Zeitung

Unserer Zeitung „Die deutsche Welle“ beifügt jeder Sendung in der gewünschten Anzahl bei der Ringführerin 1/126.

CS, Südbad

CS, Südbad. Heute Freitag abend findet der Pflichtabend statt. Der Pflichtabend ist Pflicht für sämtliche Vog. und Männer der Gliederungen. Rechts der Eng Jelle I-IV, 8.15 Uhr in der „Alten Rinde“. Links der Eng Jelle V-VIII, 8.15 Uhr im „Schwarzwaldhof“.

Stützpunkt Grundbach

Stützpunkt Grundbach. Heute Freitag den 22. Februar, abends 8 Uhr, wird in Grundbach im Gasthaus zur „Traube“ ein öffentlicher Sprechabend abgehalten. Für Parteigenossen sowie sämtliche Gliederungen der Partei ist Erscheinen Pflicht. Sämtliche Wähler und Parteimitglieder der PD und NSDAP haben anwesend zu sein (Beiz. Verteidigung am Sonntag).

In Grundbach findet ein Sprechabend in der „Krone“ morgen abend 8 Uhr statt.

Der Stützpunktleiter.

63 1/126. Feldherren Sonntag den 24. Februar, 9 Uhr vorm., in der Wärmehalle in Neuenbürg.

Windkesselzengerpreis für Eier

Durch Anordnung des Eierverwertungsverbands Württemberg ist der Windkesselzengerpreis für Eihnererier mit sofortiger Wirkung für das Wirtschaftsjahr des Eierverwertungsverbands Württemberg auf RM. 1.45 je Kilo festgesetzt worden. Der Preis versteht sich ab Hof des Erzeugers. Der festgesetzte Preis ist Erzeugermindestpreis und darf seitens der Käufer nicht unterboten, wohl aber überboten werden. Stillschließender Verkauf ist nicht statthaft.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren vom 21. Februar. Vullfleisch a) 53-57, b) 50-53, c) 48-50; Kuhfleisch b) 38-42, c) 30-36; Färsenfleisch a) 58-63, b) 50-54, c) 42-47; Kalbfleisch a) 70-74, b) 68-70, c) 65-67; Hammelfleisch b) 73-75, c) 70-73; Schweinefleisch b) 74 bis 76, c) 72-74; Fettwaren: 1. Speck hiesiger Schächtung: b) 75-78; 2. Romen 75-78 RM. je Ztr. Marktverlauf: langsam.

Fußball

Der Fußballverein Neuenbürg hat sich für den Spielverein Sonntag den Abteilungsleiter Unterriedenbach zu einem Freundschaftsspiel auf seinem eigenen Plage verpflichtet. Die Gäste verfügen über eine außerordentlich vielkärige Mannschaft, sodass man auf den Spielverlauf sehr gespannt sein darf. Dieses interessante Treffen dürfte bei der milden Witterung zahlreiche Gäste ins Breite Tal locken.

Veranstaltungs-Kalender

Freitag, 22. Februar

Biorzheimer Schauspielhaus geschlossen.
Ufa: „Lochvogel“ (W. de Kowa).
Lili: „Masterrade“.
Kali: „Der Herr Senator“.

Das Biorzheimer Sinfoniorchester spielt am Montag nachmittag von 4-6 Uhr für den Südd. Rundfunk. Am Abend um 8 Uhr veranstaltet es im Schauspielhaus sein 4. Konzert für die Tonkunstgesellschaft, mit Hedwig Köhler-Knobel (S. Baden) am Klavier. Es werden Werke von Cornelius, Vigny und Brahms zum Vortrag kommen.

In Anbetracht der Mode des Führers am Sonntag und der Vereidigungen wird die geplante „Große Turnballistische Brant-Kühn“ im Biorzheimer Saalbau abgelehnt und um eine Woche verschoben. Dafür findet morgen Samstag im Saalbau ein großer „Maschinenball am Wochentag“ statt, Anfang 8 Uhr. Weiteres über den Festnachtsumzug usw. wird noch bekanntgegeben.

Die Staatstheater melden:

Eine Woche Operette im Staatstheater
Die Faschingszeit bringt im Großen Haus vom 26. Februar bis 5. März eine Woche Operette. Sie beginnt am Dienstag, dem 26. Februar, abends, mit der „Fieder-

maus“. Am Mittwoch, dem 27. Februar, bleibt das Große Haus geschlossen wegen der Vorbereitungen zu der am Donnerstag, dem 28. abends, stattfindenden Uraufführung der großen Faschings-Operette „Der goldene Pierrrot“ von Walter W. Gothe. Am Freitag, dem 1. März, wird abends für R.E.-Kulturgemeinde „Eine Nacht in Venedig“ wiederholt. Samstag, den 2. März, abends, findet die erste Wiederholung der Operette „Der goldene Pierrrot“ statt. Am Sonntag, dem 3. März, bringt das Große Haus wiederum 2 Vorstellungen: nachmittags den „Fingerring“ und abends den „Goldenen Pierrrot“. Am Montag, dem 4. März, wird abends „Die lustige Witwe“ gegeben, am Dienstag, dem 5. März, abends, „Der goldene Pierrrot“.

Drei Lustspiele im Kleinen Haus

Generalintendant Professor Krauß besetzt die Reinszenierung des Lustspiels „Ein Glas Wasser“ von Scibe vor. Das ausgezeichnete Stück ist in Stuttgart viele Jahre nicht gegeben worden und wird den Faschingspielplan im Kleinen Haus ergänzen, der am Dienstag, dem 26. Februar, „Die große Chance“ mit Käthe Tixer, München a. G. und Hans Müllers Lustspiel „Frischer Wind aus Kanada“ bringt. Die erste Aufführung des Lustspiels „Ein Glas Wasser“ findet am Samstag, dem 2. März, statt, und wird am Sonntag, 3. März, zum erstenmal wiederholt. Am Rosenmontag wird „Frischer Wind aus Kanada“ gegeben und am Faschingsdienstag wiederum „Ein Glas Wasser“.

Vorausichtige Witterung für Samstag und Sonntag: Vielstündig bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter.



Überwiegend über Ostsee bedeckt. Günstig. Bedeckt. Regen. Schnee. Nebel. Windstille.
Weiterer Einfluß eines nördlichen Tiefdruckes.

Jürgen B. Verfallte Nr. 2. gültig DA. I. 30. 2070.

Handels- und Wirtschaftsberichte

Börsen-Berichte vom 21. Februar

Berlin: still, aber freundlich

Ungeachtet des Mangels jeder Publikumsbeteiligung weiter sehr stillen Geschäftes vorzuziehen die bei lebhafteren Börsen zweifellos stark anregenden günstigen Wirtschaftsmeldungen, wie z. B. die Verlängerung des Stillhaltabkommens für kommunale Auslandsschulden um ein Jahr, sowie der erfreuliche Nachschub der deutschen Girozentrale feinen besonderen Einfluß auszuüben, wenn auch die freundliche Tendenz der letzten Tage durch die eine weitere Stütze fand.

Im Verlauf zeigte die Kurve eher aufwärts gerichtete Tendenz. Am Rentenmarkt blieb es wieder sehr still, die im Freiverkehr gehandelten Werte, wie Kommunalanleihe, Staatsanleihe, späte Reichsschuldensfordernungen und Zinsverpflichtungsbonds wurden etwa auf Vortagsniveau umgekehrt. Reichsbankbriefe hielten 15 Pfg. ein.

Am Valutenmarkt gab der Dollar unwesentlich um 2.484, das Pfund um 12.141 nach.

Berliner Getreidemarkt

Die Umsätze am Getreidemarkt bleiben weiter auf keine Bedarfskäufe beschränkt. Beantworte fand die Festsetzung der Verarbeitungskonten der Mühlen für die Monate März und April. Mit Hafer sind die Verbraucher besser versorgt als in den Vorwachen. Auslandshäfer ist kaum abzusehen, für Inlandshäfer im Austausch gegen Delfischen und Reis besteht auch nur vereinzelt Aufnahmeneigung. Der Handel in Saathaler bleibt schlappend. Gerste in Industrie- und Brauereien wird nur vorsichtig gekauft, allerdings sind auch nur vereinzelt Freigaben erfolgt.

Metalle vom 21. Februar 1935

Wirt. Edelmetalle	21. 2.	20. 2.
Goldbarren, 999/1000	30.10	29.80
Fine Gold, 999/1000	24.40	24.20
Fein Silber, 999/1000	2.20	2.20
Platin 999/1000	1.20	1.20
Platin 900/1000	1.10	1.10

Berlin (amtlich)

Wirt. Edelmetalle	21. 2.	20. 2.
Goldbarren, 999/1000	30.10	29.80
Fine Gold, 999/1000	24.40	24.20
Fein Silber, 999/1000	2.20	2.20
Platin 999/1000	1.20	1.20
Platin 900/1000	1.10	1.10

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. Februar

Art	21. 2.	20. 2.
Juggetriebene	7	23
Unverkauft	3	10
Ochsen	21	10
a) vollfleischige, ausgewählte	—	—
b) höchste Schlachtwertes	—	—
1. jüngere	—	32-33
2. ältere	—	—
b) sonstige vollfleischige	—	28-30
a) fleischige	—	—
d) geringe gemästete	—	—
Bullen	—	—
a) jüngere, vollfleischige	—	33-37
b) höchste Schlachtwertes	—	—
c) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	—	30-34
d) fleischige	—	—
e) geringe gemästete	—	—
Rinder	—	—
a) jüngere, vollfleischige	—	20-31
b) höchste Schlachtwertes	—	—
c) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	—	24-27
d) fleischige	—	18-21
e) geringe gemästete	—	14-16
Färsen (Kalbinnen)	—	—
a) vollfleischige, ausgewählte	—	35-40
b) vollfleischige	—	32-35
Färsen (Kalbinnen)	—	—
a) fleischige	—	44-48
b) mittlere Mast- u. Saugfärsen	—	40-42
c) geringe Saugfärsen	—	38-39
d) geringe Mäher	—	32-35
Schweine	—	—
a) Ferkel über 600 Pfd. Lebendgewicht	—	48-50
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht	—	48-51
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht	—	48-51
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht	—	47-50
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht	—	—
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—
g) Sauen 1. fette	—	42-44
2. andere	—	37-40

Marktverkauf: Großvieh ruhig, Rinder mäßig, Schweine ruhig.

Fleischmarkt: Bullen a) 53, 57, 56; b) 50, 53, 52; c) 48, 50, 49. Rinder a) 38, 42, 40; b) 30, 36, 34. Färsen a) 38, 43, 42; b) 30, 36, 34. c) 42, 47, 45. Rinder b) 70, 74, 73; c) 68, 70, 70; d) 65, 67, 66. Hammel b) 73, 75, 74; c) 70, 73, 72. Schweine a) 74, 76, 75; b) 72, 74, 73. Speck 75, 78, 76.

Devisen vom 21. Februar 1935

Land	21. 2.	20. 2.
Ägypten	12.435	12.465
Argentinien	2.658	2.642
Australien	98.51	98.51
Brasilien	3.194	3.194
Bulgarien	3.047	3.047
Canada	2.485	2.484
Dänemark	54.71	54.72
Frankreich	97.31	97.31
England	12.13	12.145
Estland	88.80	88.80
Finnland	5.356	5.356
Frankreich	18.43	18.43
Griechenland	7.354	7.354
Indonesien	165.35	165.35
Island	54.50	54.54
Italien	21.20	21.20
Japan	5.709	5.711
Japanische	7.649	7.649
Litauen	80.90	80.92
Litauen	81.63	81.63
Litauen	80.97	81.08
Litauen	82.95	82.95
Litauen	91.04	91.04
Litauen	2.488	2.488
Litauen	92.55	92.55
Litauen	80.77	80.77
Litauen	34.08	34.12
Litauen	10.4	10.42
Litauen	1.976	1.974
Litauen	1.819	1.819
Litauen	2.484	2.485

Baumwolle vom 21. Febr. 1935

Wollart	Preis
März	35
April	35
Mai	35
Juni	35
Juli	35
August	35
September	35
Oktober	35
November	35
Dezember	35

Nonnenmühl-Aichelberg.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 23. Februar 1935 stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Nonnenmühl freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.
Richard Gauß
Sohn des Chr. Gauß, Holzhauers, Nonnenmühl.
Käthe Schlecht
Tochter des Friedrich Schlecht, Zimmermeisters, Aichelberg.
Kirchgang 12 Uhr in Spollenhaus.

Zwangs-Versteigerung.
Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 23. Februar 1935, vormittags 10 Uhr, in Herrmannsdorf:
1. Treffersteckbrief.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Herrmannsdorf.

MöBEL
harmlos, elegant, preiswert
Nübelhaus Stuckel
Pforzheim, Schulberg 11
Ehrensamt-Darlehen.
Mitglied d. Arbeitbeschäftigten-Kasse.

Schulhefte
Aufgabenbüchlein
Tafeln, Griffelschachteln, Griffel
Federn, Radiergummi, Bleistifte
empfehlen
C. Meeh'sche Buchdruck.
Doppel
Eine schöne
Kalbin mit Kalb
hat zu verkaufen
G. König, Holzhandl.

Birkenfeld. Bahnhof-Wirtschaft.
Samstag den 23. Februar 1935
Fideler Kappen-Abend
mogu freundlichst einladen
Arthur Klittich und Frau.

Familien-Drucksachen
Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen
Geburtsanzeigen
Glückwunschkarten usw.
liefert in vornehmer Aufmachung
C. Meeh'sche Buchdruckerei
Neuenbürg (Württbg.)

Kaisers Brust-Garamellen
mit den 3 Tannen
werden von Sportlern, Turnern und Wandernern leidenschaftlich begahrt.
Sie bieten Hals u. Rücken Schutz und stärken den Körper. Seit 45 Jahren bewährt.
PREIS: 35.40 u. 75 Pf.

W. Forstamt Neuenbürg. Bürgermeisteramt Ittersbach.
Fischwasser-Verpachtung.
Am Freitag den 1. März 1935, nachmittags 5 Uhr, im „Hirsch“ in Schwann kommt das Fischwasser der Bfing mit Nebenbächen zur öffentlichen Neuverpachtung auf 6 Jahre.

W. Forstamt Calmbach. Oberförsterei.
Reifig-Verkauf
Am Donnerstag den 28. Febr. 1935, nachmittags 2 Uhr, an der „Fägerhütte“ aus Staatswald Rölling Wdt. Koppier, Lutzbronnen, Hnt. Altmann, Wulgenhölzle, Kollmsh, Ruchenbrüche, Jellerholz, Blindbach, Buchbach.

W. Forstamt Calmbach.
Reifig-Verkauf
1. Am Montag den 25. Febr. 1935, nachmittags 6 Uhr, in Calmbach in der „Sonne“ aus Staatswald Sögberg (oben), Kauhgrund, Leimendler, Brantenlich, Kirchenstein 800 bu. und 1200 gem. Wellen locale aus Drogenloch 85 Km. buchene Reispriegel.
2. Am Dienstag den 26. Febr. 1935, nachmittags 6 Uhr in Höfen in der „Sonne“ aus Staatswald Sögberg (unten), Langenprodertelch, Epachtrich 800 bu. und 600 gemischte Wellen.